

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag,
21. Mai 1981

114. Jahrgang - Nr. 94

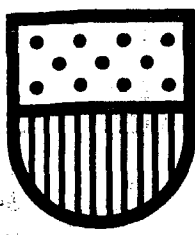
Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volks



Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp

25 Jahre Vereinigung der mund- und fussmalenden Künstler aller Welt:

Jubiläumsgabe an Liechtenstein

125.000 Franken für einheimische Institutionen und Vereinigungen

(hoe) - Wie einem Kommuniké zu entnehmen ist, hat die «Vereinigung der mund- und fussmalenden Künstler in aller Welt», eine seit vielen Jahren von Liechtenstein aus operierende geminnützige Institution, aus Anlass ihres 25jährigen Bestehens eine Jubiläumsgabe von 250 000 Franken ausgeschüttet, wobei mehr als die Hälfte dieser Summe liechtensteinischen Vereinen und Institutionen zufließt. Nämlich 52 480 Franken an das Liechtensteiner Betreuungszentrum St. Martin in Eschen, 25 000 Franken an das Liechtensteinische Rote Kreuz, 25 000 Franken an den Kulturbelrat der Regierung und 25 000 Franken an den Liechtensteiner Skiverband. Die Geschäftstätigkeit der Vereinigung beruht darin, in den meisten Ländern der Welt Künstler, die ihre Werke mit dem Munde oder Fusse malen, ausfindig zu machen und ihnen zu helfen. In Sonderfällen kann die Vereinigung aber auch Beiträge für Institutionen und für wohltätige Zwecke verwenden.

Dass in diesem Jubiläumsjahr Liechtenstein mit einer grosszügigen Vergabe bedacht wurde, ist nicht zuletzt der Initiative von Dr. Dr. Herbert Bätliner aus Vaduz zu verdanken, der seit vielen Jahren der Vereinigung der mund- und fussmalenden Künstler als Rechtskonsulent zur Seite steht.

Verbindungen schaffen

Um den Künstlern in aller Welt, die ihre Werke mit dem Munde oder Fusse malen, eine wirksame Hilfe zukommen zu lassen, tritt die Vereinigung als Bindeglied für diese Künstler auf, die bisher ganz auf sich selbst angewiesen waren. Ihre Behinderung erschwert es ihnen besonders, die erforderlichen Verbindungen zu schaffen, die es ihnen ermöglichen würden, ihre Werke auch kommerziell auszuwerten. Mit der Vereinigung wird ihnen die Grundlage gegeben, selbst ihr Fortkommen zu sichern und sich der Kunst frei von Not und Sorgen zu widmen.

Die Vereinigung erwirbt von den Künst-

lern die Autorenrechte an ihren künstlerischen Schöpfungen und garantiert ihnen dafür ein sorgenfreies, wirtschaftlich unabhängiges Leben.

Die Reproduktionsrechte an den Bildern der mund- und fussmalenden Künstler werden von der Vereinigung an Verlage in die verschiedensten Länder der Welt vergeben, die sie als Kunstkalender, Kunstblätter oder Künstlerkarten anbieten.

Sozialleistungen und Stipendien

Die Mund- und Fussmaler erhalten dafür von der Vereinigung in der Form ständiger, nicht unbeträchtlicher monatlicher Vergütungen (Honorare und Stipendien) die materielle Absicherung für ihre Arbeit, die Möglichkeit, ihre Ausbildung zu vervollständigen, Bildungsreisen und Ausstellungsbesuche zu unternehmen (was für die Gehandicapten ja mit ganz anderen Aufwendungen verbunden ist als für die «Normalen»). Die Vereinigung übernimmt eine Reihe weiterer wichtiger Soziallei-

stungen. So bezahlt sie für kranke Kollegen, vor allem auch bei den häufigen zusätzlichen Erkrankungen, die das Malen mit dem Mund oder mit dem Fuss nicht mehr möglich machen, das Honorar oder Stipendium weiter. Die Stipendien haben Förderungscharakter und werden an künstlerisch begabte Mund- und Fussmaler zur Ausbildung gewährt.

Weltweites Echo

Die internationale Presse berichtete in den 25 Jahren in zahlreichen Artikeln, Kunstkritiken und Bildberichten über die Mund- und Fussmaler. Filme über die Mund- und Fussmaler wurden von TV-Stationen in aller Welt gesendet.

Über die Mund- und Fussmaler erschienen zahlreiche Bücher, Autobiographien und Abhandlungen. «Mitleid verbieten» von Jo Hanns Rösler dürfte das bekannteste Buch sein. Das neueste Buch «The dance goes on» über die Mundmalerin Twistington-Higgins (MBE), mit einem Vorwort von HRH Prince Philip, Duke of Edinburgh, erregte in England Aufsehen.

Im «Internationalen Jahr der Behinderten 1981» finden Ausstellungen der Vereinigung der mund- und fussmalenden Künstler in vielen Hauptstädten der Welt statt.

Internationales Mediziner-Symposium in Liechtenstein:

Gesundheitsversorgung in den Entwicklungsländern

Die moralische Verantwortung der Regierungen für die Volksgesundheit der dritten Welt

Alljährlich einmal führt die «medicus mundi internationalis», eine internationale Organisation für medizinische Zusammenarbeit im Kampf gegen die Not in den Entwicklungsländern, ein mehrtägiges Symposium in einem der Förderländer durch. Dank der Einladung durch das Fürstenhaus, die Landesregierung, die Gemeinde Triesen und den liechtensteinischen Entwicklungsdienst konnte die diesjährige Beratung im sehr geeigneten Triesner Gemeindesaal durchgeführt werden, und zwar am 16. und 17. Mai. Der Einladung waren Mediziner und hohe Ministerialbeamte aus neun europäischen Staaten gefolgt, so dass der grosse Anteil der Teilnehmer aus dem schwarzen Kontinent gar nicht verwunderlich war. Den drei vertretenen europäischen Sprachen Rechnung tragend, waren Dolmetscher-Kabinen in Funktion, so dass die Ansprachen sogleich per Kopfhörer, also für jedermann verständlich, gehört werden konnten.

Aus unserer Region haben auch einige Ärzte teilgenommen, u. a. Dr. Per Schellenberg, einer der Chirurgen des Grabser Spitals. Er war bereits mehrere Jahre in einem afrikanischen Staat im Einsatz und ist nach seiner Rückkehr Präsident der «medicus mundi internationalis» der Schweiz geworden. Als solcher hat er aktiv an der Konferenzgestaltung mitgewirkt und dank guter Sprachkenntnisse Kontakte zwischen den Tagungsteilnehmern herstellen können. Dr. Gassner des

Werdenberger Ärztevereins, Dr. Dieter Walch derselben Einrichtung in Liechtenstein und Edwin Kindle, der Präsident des liechtensteinischen Entwicklungsdienstes, haben es sich nicht nehmen lassen, die bedeutende Veranstaltung zu besuchen. Das Thema der diesjährigen Tagung lautete: «Die Gesundheitsversorgung in den Entwicklungsländern und sich daraus ergebende ethische Schlussfolgerungen».

Die Ziele der «medicus mundi internationalis»

Die im Jahre 1962 gegründete politische und konfessionell neutrale internationale Organisation hat sich vor allem die medizinische Zusammenarbeit mit und in den Entwicklungsländern zur Aufgabe gemacht. Sie will die medizinische Not in den unabhängigen Staaten Afrikas und anderer Kontinente lindern und die alle-



«Die Gesundheitsversorgung in den Entwicklungsländern und sich daraus ergebende ethische Schlussfolgerungen». Unter diesem Thema tagte die «medicus mundi internationalis», eine int. Organisation für medizinische Zusammenarbeit im Kampf gegen die Not in den Entwicklungsländern, im Rahmen eines mehrtägigen Symposiums in Triesen.

Fortsetzung auf S/2

500 Meter unter die Erde!

Balzers: Bohrungen nach Thermalquellen

Bekanntlich hat sich der Balzner Gemeinderat verschiedentlich mit der Möglichkeit der Erfassung von Thermalquellen auf Balzner Gemeindegebiet beschäftigt. Hingewiesen wurde die Gemeindebehörde von Radiäthesisten. Der Gemeinderat erteilte dann den Auftrag zur Durchführung einer Probebohrung. Diese Bohrung ist gegenwärtig in Ausführung und wird Ende dieser Woche fertig sein.

Da sich das Amt für Gewässerschutz ebenfalls sehr für die Grundverhältnisse und ETH-Geophysiker, die geothermische Messungen für den Kanton St. Gallen machen, für tiefere Bohrungen interessieren, kommt dieser Bohrung weitere Bedeutung zu. Die Geophysiker der ETH machten in letzter Zeit Messungen und stellten fest, dass die Temperatur in einer Tiefe von 120 bis 150 Meter zweimal so stark zunimmt als normal.

500 Meter tiefe Bohrung
Da bei dieser Versuchsbohrung Temperaturmessungen mit einer Sonde nur bis

auf eine Tiefe von 150 m vorgenommen werden können, weil die darunter befindlichen Bohrmasse für die Bohrschneide nicht durchlässig ist, muss das Bohrloch zuerst verrohrt werden. Da nach der Verrohrung durch das gleiche Loch nicht mehr gebohrt werden kann, hat der Gemeinderat in einer Sondersitzung am 11. Mai 1981 beschlossen, auf eine Bohrtiefe von 500 Metern zu gehen und dann das Bohrloch zu verrohren. Anschliessend werden nach durchgeführter Spülung Temperaturmessungen durch die genannten Geophysiker vorgenommen.

Kein übertriebener Optimismus

Wie Gemeindevorsteher Emanuel Vogt bekräftigt, soll man sich trotz klarer Pro-

gnose der Geophysiker keinem übertriebenem Optimismus hingeben. Man will die Entwicklung erst abwarten.

Auf der anderen Seite könnte allein schon die Wärme des Bohrloches zur Heizung von mehreren Gebäuden nutzbar gemacht werden. Zudem handelt es sich um die tiefste Bohrung in diesem Gebiet, die dem Amt für Gewässerschutz und der Nachbarschaft Aufschlüsse über die Grundverhältnisse bis 500 m bringen wird. Wie dem offiziellen Mitteilungsblatt der Gemeinde Balzers zu entnehmen ist, erwarte der Gemeinderat von Balzers aufgrund dieser besonderen Situation auch einen finanziellen Beitrag des Landes an den doch kostspieligen Ausgaben.

Atelier für individuellen Schmuck
GASSNER GOLDSCHMIED
Fredy Gassner
Im Gupetsch 71 (Nähe Gymnasium)
FL-9494 Schaan - Tel. 075/2 38 45

Patentverfahren

Beitritt zum Budapester Vertrag vom 28. April 1977

Am 19. Mai hinterlegte der Leiter des Amtes für internationale Beziehungen im Auftrag der liechtensteinischen Regierung beim Generaldirektor der Weltorganisation für Geistiges Eigentum (OMPI) in Genf, die Beitrittsurkunde des Fürstentums Liechtenstein zum Budapester Vertrag über die internationale Anerkennung der Hinterlegung von Mikroorganismen für die Zwecke von Patentverfahren vom 28. April 1977.

Der Hohe Landtag erteilte dem Beitritt zu diesem Vertrag, der Erfindern Patentanmeldungen im Bereich der Mikrobiologie wesentlich erleichtern soll, am 19. November 1980 die Zustimmung. Der Budapester Vertrag ist am 19. August 1980 in Kraft getreten und der Beitritt des Fürstentums Liechtenstein wird am 19. August 1981 rechtswirksam.

Jetzt **4-4½%**
statt 3-3½% auf Sparkontengelder.
VPB-Sparer sind besser dran
25 Jahre -
Tel. 075/2 31 31 und 2 81 81

Gerüchteküche

Die Transferzeit für Fussballspieler beginnt

Es ist wieder soweit. In diesen Tagen beginnt sozusagen offiziell die Transferzeit, in welcher die Vereine unseres Landes und der Region auf der «Jagd» nach geeigneten Verstärkungen für ihre Teams sind. Die Transferkommissionen und die Verantwortlichen hüllen sich in tiefes Schweigen und hüten ihre möglichen Transfergeheimnisse wie Gralshüter. Doch immer wieder sickern da und dort durch unliebsame Löcher Meldungen durch. Wir werden - wie in den letzten Jahren auch - diese Nachrichten, die allerdings nicht den Anspruch auf Gültigkeit besitzen, aufgreifen und in unserer altbewährten Transferküche der Leserschaft auf den Tisch servieren. Mehr darüber im Sportteil.

Am kommenden Samstag:

Altkleidersammlung

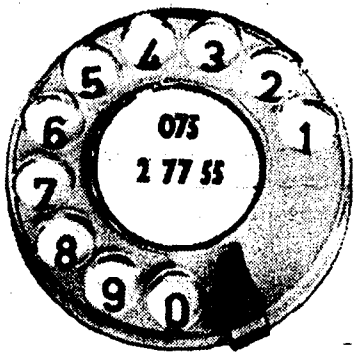
Wir erinnern nochmals daran, dass am kommenden Samstag, 23. Mai, die Altkleidersammlung durchgeführt wird. In den Gemeinden des Unterlandes bitten wir, die Säcke bereits am Freitag abend, den 22. Mai an den auf dem Plastiksack vermerkten Sammelplatz zu tragen. (Im Unterland findet keine von Haus zu Haus Sammlung statt.) Wir danken Ihnen. (Liechtensteinisches Rotes Kreuz, die liechtensteinischen Samaritervereine)

Grosses Sportfest

Gemeinden Eschen und Mauren laden ein

Mit einem äusserst attraktiven und vielfältigen Sportangebot, das nicht weniger als 11 Sportarten und Dutzende von Wettkämpfen und Disziplinen vorsieht, wird am 30./31. Mai das traditionelle Gemeindefest der Partnergemeinden Eschen und Mauren im Sportpark über die Bühne gehen. Hunderte von Jungen und Alten werden sich aktiv am Sportgeschehen beteiligen und die Zahl der Schaulustigen wird an beiden Tagen bei einermassen gutem Wetter wie schon in den letzten Jahren weit über 2000 betragen. Mehr im Innern der heutigen Ausgabe.

Für Privatkredite



BILFINANZ
AKTIENGESELLSCHAFT
FL-9490 VADUZ - TELEFON 075 / 2 77 55